©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

ANGELFISCHEREI

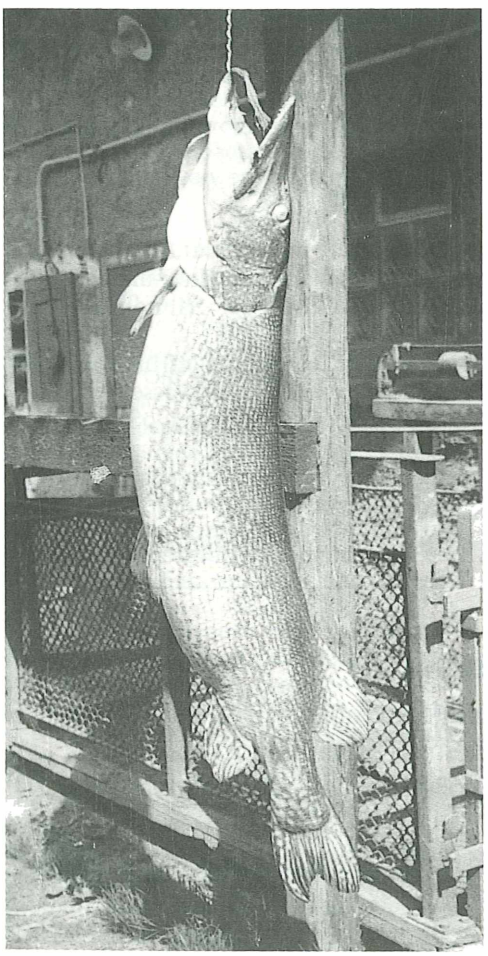
Dr. Honsig-Erlenburg

Kapitaler Hecht im Längsee

Am 27. Mai 1990 wurde im Längsee ein frisch verendeter kapitaler Hecht mit folgenden Maßen aufgefunden:

Gewicht: 29 kg
Gesamtlänge: 1,47 m
Größter Umfang: 80 cm

Bei dem Hecht handelte es sich um einen Rogner, der voll mit Laich war. Das Alter des Hechtes (anhand von Schuppen bestimmt) betrug 15 Jahre. Im Maul konnte aufgrund einer alten Verletzung (vermutlich Angelverletzung) eine Wucherung festgestellt werden.



Der Fisch ist vermutlich aufgrund von Altersschwäche und vor allem aufgrund der Tatsache verendet, daß er nicht mehr ablaichen konnte (dies wird als »Laichverhalten« bezeichnet). Normalerweise laichen die Hechte im Längsee bereits Ende April bzw. Anfang Mai.

Bei dem aufgefundenen Hecht aus dem Längsee handelt es sich sicherlich um einen der kapitalsten Hechte, die in jüngerer Zeit in heimischen Gewässern gefangen bzw. aufgefunden worden sind.

Hechte über 20 kg sind sehr selten. So wird etwa der offizielle österreichische Angelrekord mit 20,14 kg (Irrsee) angegeben, der »Blinker-Hitparaden-Rekord« (deutschsprachiges Gebiet) liegt bei 25 kg. Im Jahre 1974 konnte ein Hecht aus der Drau mit knapp 25 kg Gewicht gefangen werden (»Esox Austriacus«).

Im Längsee wurde im Juni 1988 ein 18,1 kg schwerer und 1,31 m langer Hecht erbeutet.

In der Literatur werden Maximalalter zwischen 15 und 30 Jahren für Hechte angegeben, wobei die Weibchen älter werden. Die Rogner werden laut Literatur auch größer, wobei Maximallängen bis zu 1,5 m und Gewichte bis zu 35 kg angegeben werden.

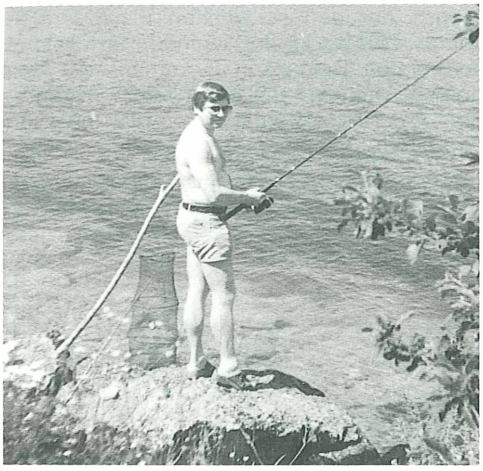
Jedenfalls handelt es sich bei dem aufgefundenen Hecht aus dem Längsee um ein »weltrekordverdächtiges« Exemplar.

Vielleicht sind gerade deswegen im Längsee noch so große Exemplare von Hechten vorhanden, weil es sich um einen größtenteils naturbelassenen See mit natürlichen Ufern handelt.

Der globale Trend 1990 – verschärfte Angelvorschriften auf allen Kontinenten

Europa hat zur Zeit noch die relativ liberalsten Angelbestimmungen in Hinblick auf das Gerät. Das ändert sich jetzt auch ganz

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

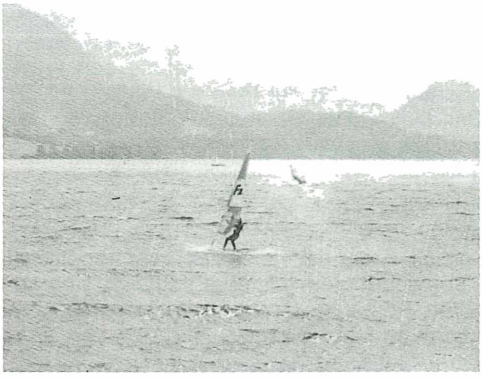


rapide. Nach der BRD gibt es jetzt auch in Österreich zunächst im Seenland Kärnten ein Verbot für lebende Köderfische. Irland hat heuer die Mitnahmemenge etc. für Angler drastisch herabgesetzt; so dürfen nur mehr 1,5 kg Hechtfilet mitgenommen werden.
Die USA und Kanada schützen vor allem die Stealhead-Bestände mit Catch- und Release-Vorschrift, Einzelhaken, bartlosen Haken und vor diesen Methoden noch mit ganz bestimmten Brittelmaßen, bei denen nur Fische der mittleren Kategorie entnommen werden dürfen. Kleine Fische sowie die alten Mutterfische müssen dabei fast ohne Ausnahme zurückgesetzt werden. Dies gilt auch vordringlich für die nordamerikanische Seeforelle, den *Salvelinus namaycush.*
In Britisch Kolumbien wurden heuer Flußkategorien 1 und 2 geschaffen, hier muß mit täglichen Extralizenzen von bis zu 20 $ gerechnet werden. Zu diesen Flüssen zählen zum Beispiel der Dean River – einst legendärer Stelhead-Fluß, der sich jetzt dank dieser Maßnahmen gut erholt. Auch der Thompson, Tlell, Cranberry etc. sind von dieser Kategorisierung betroffen. King-Lachse dürfen generell täglich nur 1 Stück, pro Saison maximal 10 gefangen werden.
Neuseeland hat seine Elitegewässer mit Einzelhakenzwang belegt. Das Bundesland Tasmanien läßt seine hervorragenden Bachforellengewässer fast ausschließlich mit der Fliege befischen. Der lebende Köderfisch ist in diesen Ländern seit langer Zeit verboten und wird auch nicht verwendet.
Die Rotaugen, Lauben, Aiteln, Barsche etc. Europas sehen also definitiv besseren Zeiten entgegen. Diese bisher als minderwertig behandelten Tiere können auf leichtem Angelzeug auch bestens mit interessantem »Fight« gefangen werden und schmecken gar nicht schlecht. Barschfilet in Butter ist eine kulinarische Köstlichkeit, die Könige betören könnte.

HOT

Die Salzburger Voralpenseen werden immer klarer

Die Phosphatkonzentrationen in den Salzburger Voralpenseen verringern sich zusehends. Die jüngsten Untersuchungen der lokalen Gewässeraufsicht der Landesregierung haben positive Resultate und Fortschritte aufgezeigt. Diese Entwicklung wird



auch dem für die Seen günstigen Wetter zur Jahreswende 89/90 zugeschrieben. Weiter Sorgen machen zum Beispiel Golfplätze in der Umgebung der Seen, die unmäßig viel Düngung und Pestizide sowie Herbizide verschlingen. Die Entwässerung dieser Plätze geht in Seen und bringt alle negativen Bestandteile dieser Golfplatzpflege mit sich. Weiters wurden die Bauern angehalten, die Gülle nicht direkt neben den Zuflußbächen zu entleeren. Auch auf gefrorenen Böden darf nicht mehr mit Gülle gedüngt werden!
Der Wallersee, der Grabensee und der Obertrumer See haben am meisten durch solche Stoffe gelitten. Der Mattsee ist etwas besser daran, wie zum Beispiel der Fang eines 45-kg-Wallers unlängst durch 2 bayerische Sportfischer beweist. Trotzdem ist jetzt im Sommer damit zu rechnen, daß da und dort die Blaualgen blühen werden. Der Wallersee weist z. B. ab 6 m Tiefe im Sommer sehr niedrige Sauerstoffwerte auf, die Fischen das Leben schwer machen. Trotzdem ist der

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Hechtausfang und auch die Zandermenge in Ordnung.
Man kann jedoch mit einiger Sicherheit sagen, daß man heuer von unangenehmen Überraschungen wahrscheinlich nicht hören wird.

HOT

Zell am See bietet Nymphenbindekurs sowie Renken(Maränen)fischkurs

Der erste Kurs fand heuer im späten Frühjahr statt und alle interessierten Renkenfischer waren herzlichst eingeladen. Die erfahrenen Kursleiter sind Hubert Mittermair und Franz Jakulik. 12 Sportfischer nahmen an dieser interessanten Veranstaltung teil und ihnen wurde die Renkentechnik sowie das Nymphenbinden von der Pike auf beigebracht. Das Material wurde vom SFC Stadtkrug Zell am See und den Kursleitern zur Verfügung gestellt.

Einen wichtigen Teil nahm die Technik des praktischen Fischens auf Reinanke in Anspruch. Einer der Kursteilnehmer konnte mit selbstgefertigtem Material sogleich eine kapitale Reinanke (Maräne) von über 60 cm Länge an Land ziehen.

Aufgrund der guten Resonanz und des großen Erfolges wegen soll gegen Ende des Jahres ein zweiter Kurs veranstaltet werden.

Anmeldungen und Information gibt es bei:
SFC Stadtkrug Zell am See,
Tel. (06 542) 41 49, oder bei Sport Neuwirth, Zell am See.

HOT

Das 2. internationale Zeller Hegefischen fand bei Kaiserwetter statt

Kürzlich wurde vom Sportfischerklub Stadtkrug Zell am See das 2. Internationale Zeller Hegefischen vom Ruderboot aus am Zeller See veranstaltet. Gewertet wurden 5 im Zeller See vorkommende Fischarten.

In den Fischklassen Hecht, Zander, Karpfen, Saibling, Reinanke wurde jener Teilnehmer Sieger, der den schwersten Fisch landen konnte. Die Hauptpreise gingen an die drei schwersten Reinanken (Maränen). 68 Teilnehmer aus der BRD, Schweiz, Salzburg, Kärnten, Tirol, Oberösterreich usw. nahmen daran teil.

An 2 Hegefischtagen konnten bei der Siegerehrung eine Reinanke von je 1,85 kg, 1,72 kg, 1,60 kg zur Abwaage gebracht werden und diese Fische wurden auch mit den Hauptpreisen belohnt.

Die Schweizer landeten dabei bei der Plazierung neben den einheimischen Experten ganz vorne. Alle Gäste wurden wegen ihrer Tüchtigkeit mit Sachpreisen und Erinnerungsgeschenken belohnt.

Der Obmann des SFC Stadtkrug bedankte sich bei der Stadtgemeinde Zell am See für das Verständnis und die Unterstützung seitens der Alpenstadt. Alle blicken schon ins nächste Jahr und hoffen auf ein ebenso gutes Wetter und kapitale Fänge.

HOT

Die Fischerin Maria Müller fing diesen 1,33 m langen und 21 kg schweren Hecht aus dem Mattsee. Fangdatum: 4. 5. 1990 (Foto Haidenthaler, Berndorf)

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

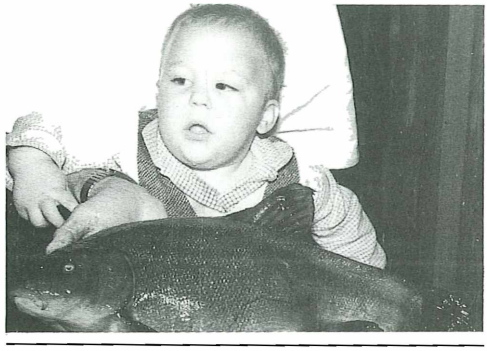
Bodensee-Fischrechte – 30 Jahre Gerichtsfall

Nicht ganz geklärt sind die Fischereirechte am Bodensee in der Bregenzer Bucht. Vorarlberger Fischer und ihre Kollegen aus der BRD liegen sich seit langer Zeit wegen der Fischrechte in den Haaren. Kürzlich wollten die Österreicher diese Bucht wieder einmal für sich beanspruchen. Doch ein Gerichtsurteil befreite die BRD-Fischer aus dem völkerrechtlichen Fangnetz. Das Landesgericht Feldkirch / Vorarlberg stellte fest: »Der Bodensee scheint im österreichischen Wasserbuch als öffentliches Gewässer auf.« Die unsichtbaren Staatsgrenzen durch den Bodensee gehen auf Kaiser Leopold den I. und das Jahr 1685 zurück. Doch weiß bis heute niemand genau, wo das österreichische Seegebiet endet und das deutsche beginnt. »Ein österreichisches Gericht kann auf keinen Fall den Verlauf der österreichischen Staatsgrenze gegenüber Anrainerstaaten regeln oder gar festlegen.« So ein weiteres Zitat aus dem Gerichtsurteil.

1961 fischte ein deutscher Fischer aus der Bregenzer Bucht 580 Fische. Ein lokaler Fischer klagte 2320,– öS Schadenersatz ein, weil er meinte, ihm allein stehe das lokale Fischrecht zu. Das Gericht wies damals die Klage ab. Spruch: »Durch völkerrechtliches Gewohnheitsrecht dürften sowohl Österreicher in deutschen wie auch Deutsche in österreichischen Gewässern fischen.«

Fast 30 Jahre nach diesen Vorkommnissen beharren die Bregenzer immer noch darauf, nur sie dürften in dieser Bucht fischen. Als diese die Deutschen erwischten, nahmen sie ihnen die Netze weg. Jetzt klagen die Deutschen durch den DAS-Rechtsschutz die Österreicher auf Herausgabe der Netze und Unterlassung künftiger Störungen ihrer Fischerei. Das österreichische Gericht gab jetzt den Deutschen recht: »Die Selbstjustiz der Bregenzer war eindeutig rechtswidrig.« – Der Kleinkrieg scheint aber damit nur wieder einmal in die nächste Runde zu gehen.

HOT



Schleie aus dem Ossiacher See: österreichischer Rekord

Am 30. Mai 1990 wurde im Ossiacher See eine kapitale Schleie von Dipl.-Ing. Josef Farkas mit der Angel gefangen. Die Schleie hatte eine Länge von 590 mm und ein Gewicht von 3.050 g. Es handelt sich dabei um einen Rogner. Das Gonadengewicht betrug 390 g. Die Altersbestimmung ergab ein Alter von 15 Jahren. Gefangen wurde die Schleie am Abend um 21.45 Uhr, als Köder wurde ein Maiskorn verwendet.

Da lt. Österreichischer Rekordliste – herausgegeben vom Österreichischen Rekord-Fisch-Komitee – eine Rekordschleie mit 2,60 kg angegeben ist, handelt es sich offensichtlich um den derzeitigen österreichischen Rekord.

Gesunde, raschwüchsige **Besatzkarpfen und Schleien** abzugeben.

Teichwirtschaft Brunnsee, 8481 Brunnsee Nr. 2, Tel. 0 34 72/82 32

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Honsig-Erlenburg Wolfgang

Artikel/Article: Kapitaler Hecht im Längsee 204-207